
Bericht zur Aktion "Optimismus"

Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG) informierte die Partei- und Staatsführung über Vorkommnisse und Stimmen aus der Bevölkerung zum anstehenden Volksentscheid.

Am 6. April 1968 fand der einzige Volksentscheid in der Geschichte der DDR statt. Zur Abstimmung stand der Entwurf einer neuen Verfassung. In ihr wurde der SED ausdrücklich die führende Rolle in der DDR, dem nunmehr "sozialistischen Staat deutscher Nation", zugesprochen.

Damit bei der Abstimmung im Sinne der SED alles glatt ging und alle Wahlberechtigten ihr Kreuzchen beim "Ja" setzten, inszenierte die Staatspartei vorab monatelang sogenannte Volksaussprachen. Diese in Arbeitskollektiven, an Hochschulen, Universitäten und bei den Streitkräften organisierten Versammlungen dienten der Kontrolle und Lenkung des Abstimmungsverhaltens. Trotzdem sagten in einigen Regionen 10 Prozent der Wählerinnen und Wähler "Nein" zur Verfassung.

Eine zentrale Rolle im Umfeld des Volksentscheids kam der Staatssicherheit zu. Der Befehl 8/68 von Stasi-Minister Mielke an alle Dienstseinheiten war die Grundlage für die Maßnahme- und Einsatzpläne des MfS rund um den Volksentscheid. Aktion "Optimismus" war der geheimpolizeiliche Name für diese Operation. Sie begann am 28. März 1968, 17 Uhr, und endete am 7. April 1968, 17 Uhr.

Alle Dienstseinheiten waren verpflichtet, regelmäßig über die allgemeine Stimmung in der Bevölkerung zu informieren, vor allem darüber, ob es ablehnende Haltungen oder gar offenen Protest gegen die neue Verfassung gab. Die Berichte wurden zusammengefasst und an die Zentrale Auswertungs- und Kontrollgruppe (ZAIG) des MfS gemeldet. Diese hatte die Aufgabe, die Partei- und Staatsführung täglich auf dem Laufenden zu halten. So sollte das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger mit hohem Aufwand überwacht und gesteuert werden.

Die DDR-Bürgerinnen und -Bürger sahen laut dem vorliegenden ZAIG-Bericht vom Tag vor der Wahl die umfangreiche Wahlwerbung der SED zunehmend kritisch. „Negative oder feindliche Äußerungen“ aus der Bevölkerung sind im Bericht ebenso vermerkt wie die Haltung der Kirche und Reaktionen aus dem Westen.

Öffentliche Proteste sind unter dem Punkt "5. Feindliche Handlungen, Vorkommnisse und Erscheinungen in der DDR. Hetzlosungen" aufgeführt. So stand an der Elsterbrücke in Oelsnitz in einer Länge von 4 Metern die Losung "Habt Mut zum Nein" und an einem Schuppen in 2 Metern Länge: "Habt Mut – stimmt Nein". Diese und weitere öffentliche Proteste dokumentierte die Stasi in regelmäßigen Berichten.

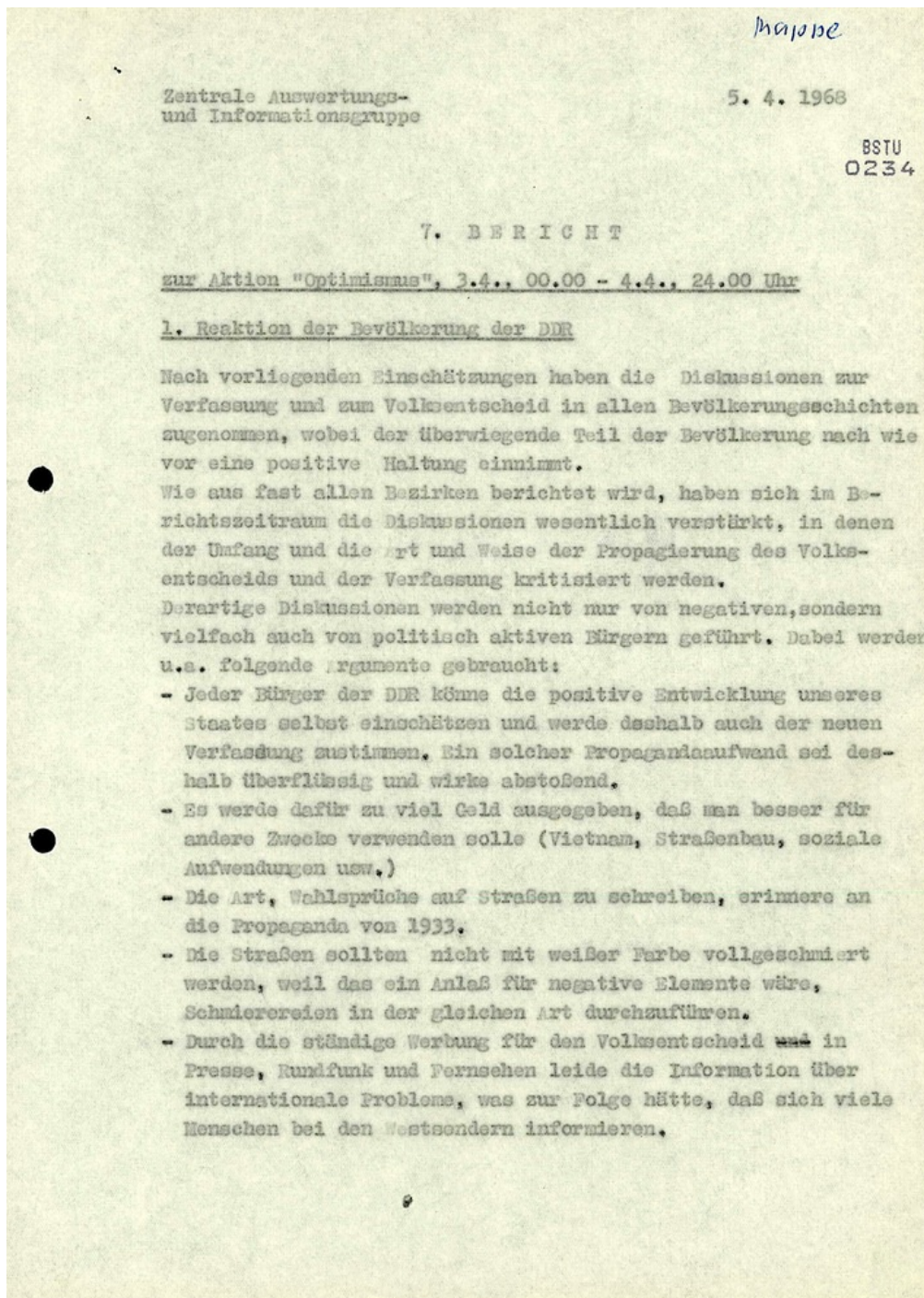
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11186, Bl. 234-248

Metadaten

Datum: 3.4.1968

Überlieferungsform: Dokument

Bericht zur Aktion "Optimismus"



Bericht zur Aktion "Optimismus"

- 2 -

BSTU
0235

Derartige Argumente wurden u.a. in einer Parteigruppenversammlung des Heinrich-Hertz-Instituts diskutiert.

Negative oder feindliche Äußerungen wurden wiederum vor allem aus Kreisen der Studenten, Intellektuellen und religiös eingestellten Personenkreisen bekannt. Die dabei vorgebrachten Argumente gleichen ihrem Inhalt nach im wesentlichen den in den vorangegangenen Berichten genannten Argumenten und Parolen.

Zu negativen Diskussionen - verbunden mit der Ablehnung Willenserklärungen abzugeben - kam es unter Studenten der Uni Halle, der TU Dresden (Schwerpunkt Fakultät für Elektrotechnik) und der Uni Jena.

In Halle-Neustadt und in den chemischen Großbetrieben Leuna und Buna treten weiter im Zusammenhang mit der Änderung der Fernsehantennenverstärker in Halle-Neustadt negative Diskussionen auf. Nach wie vor gibt es Einzelstimmen, daß Bürger deswegen nicht am Volksentscheid teilnehmen wollen. Die BV Halle schätzt ein, daß es trotz anhaltender negativer Diskussionen in Halle-Neustadt keine Massenbasis für negative Kräfte gebe.

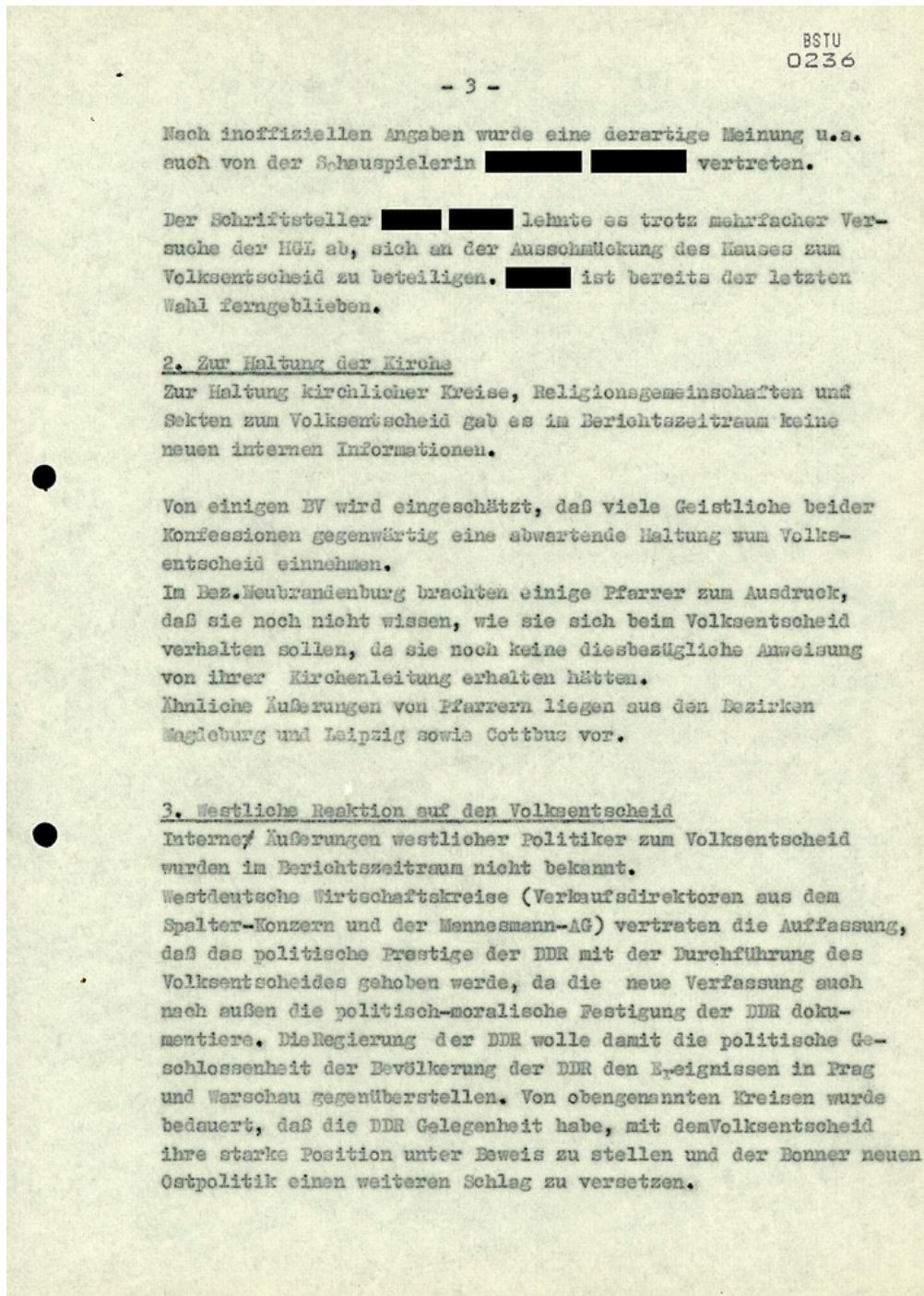
Bemerkenswert ist jedoch, daß sich unter den 28 Personen des Blockes 620 Halle-Neustadt, die eine Protestresolution an den Rat der Stadt unterschrieben, 6 Mitglieder der SED, 2 aus der SED ausgeschlossene Personen, 5 Westrückkehrer, 3 Vorbestrafte, 1 ehem. Landeswehrangehöriger, 2 wegen Arbeitsbummelei angefallene Personen und eine stark religiös eingestellte Person befindet.

Die Diskussionen zum Volksentscheid und zur Verfassung stehen weiterhin im engen Zusammenhang mit den Ereignissen in der CSSR. Es wurden Spekulationen über eine künftige Abwendung der CSSR vom sozialistischen Lager angestellt und mit Hoffnungen verknüpft, daß eine derartige Entwicklung zu einem bestimmten Zeitpunkt auch in der DDR einsetzen werde.

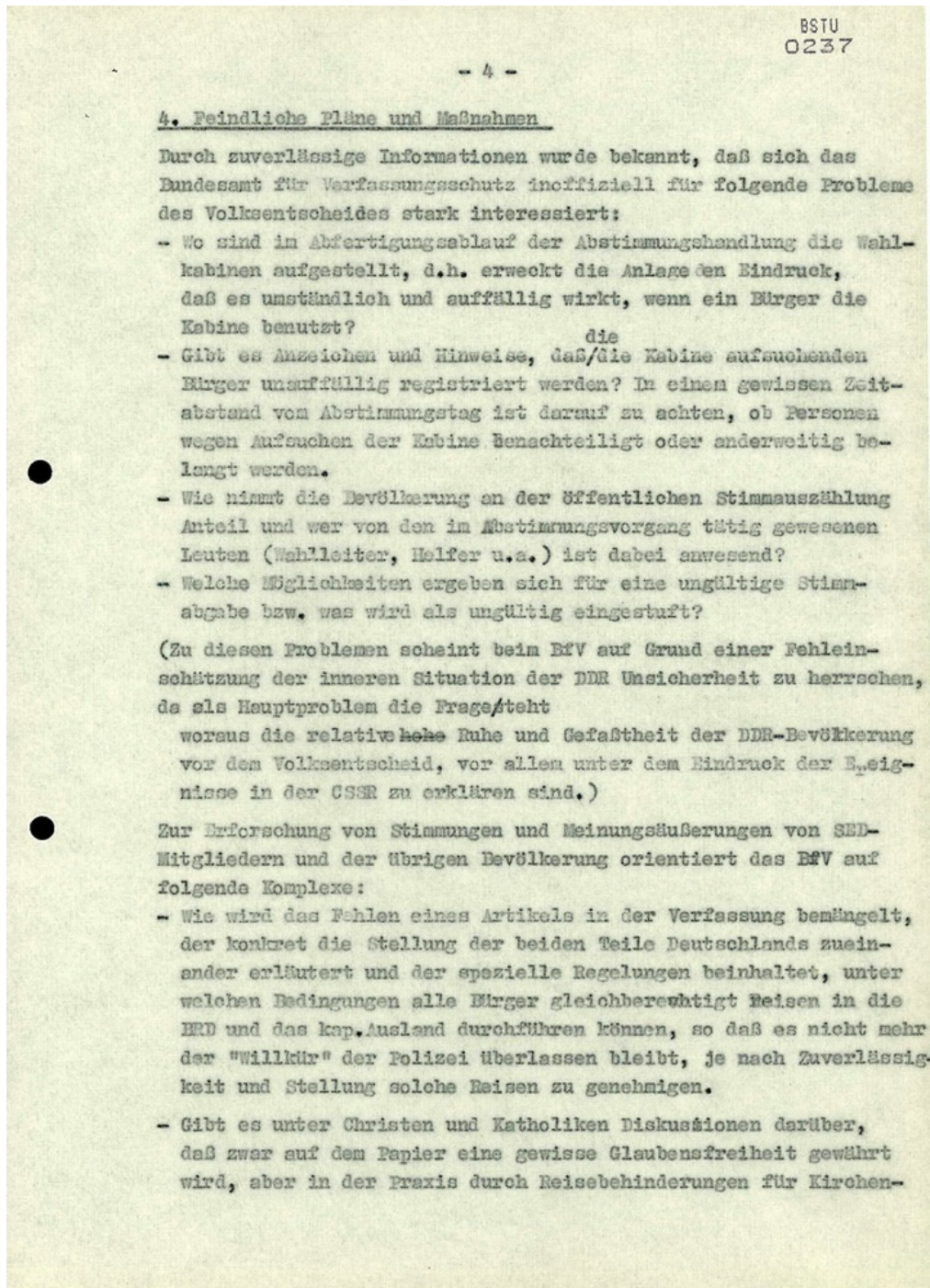
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11186, Bl. 234-248

Blatt 235

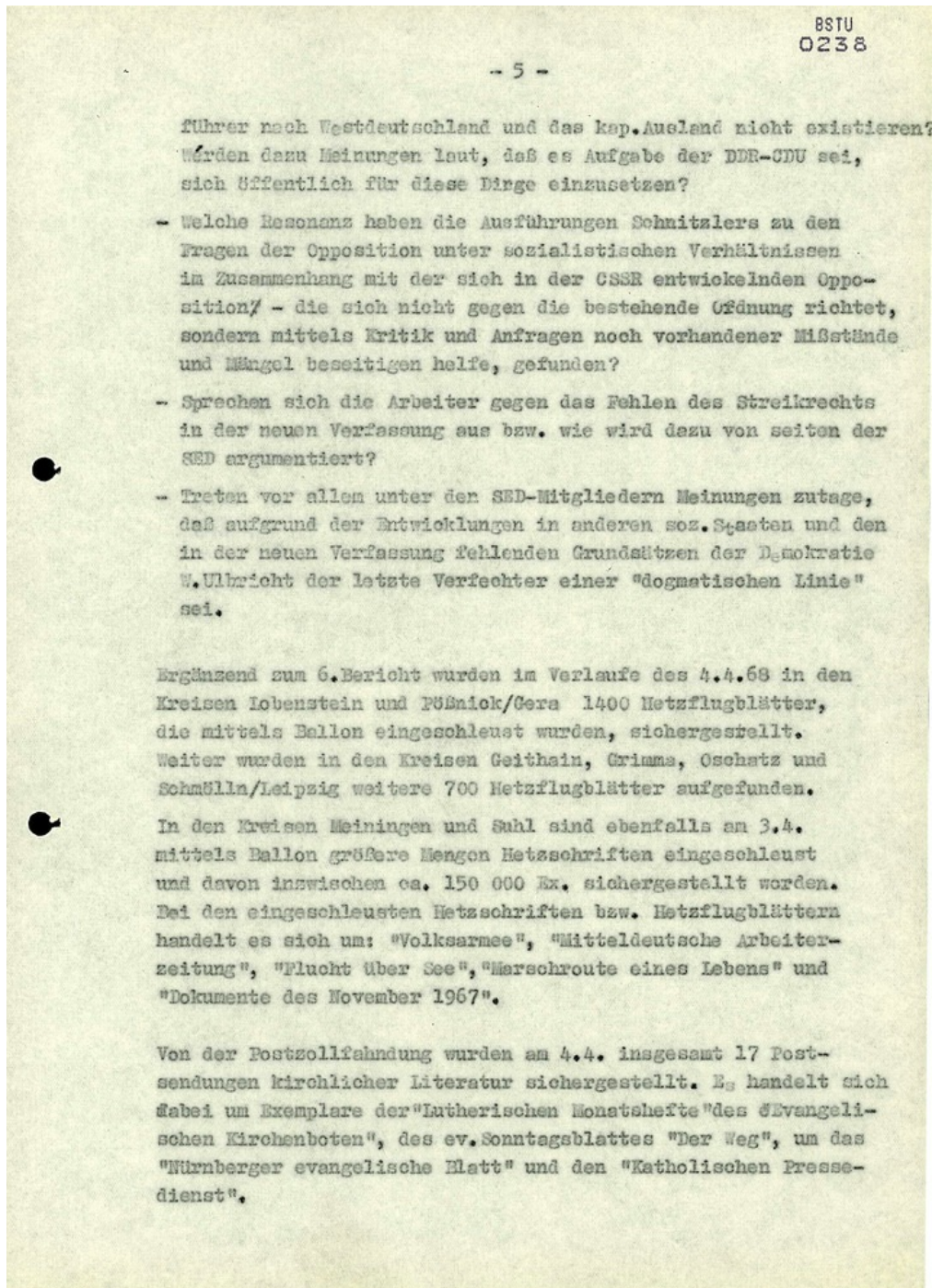
Bericht zur Aktion "Optimismus"



Bericht zur Aktion "Optimismus"



Bericht zur Aktion "Optimismus"



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11186, Bl. 234-248

Blatt 238

Bericht zur Aktion "Optimismus"

- 6 -

BSTU
0239

Die kirchliche Literatur enthält Artikel über das Verhältnis von Staat und Kirche in der DDR, in denen z.T. eine Neufassung des Kirchenartikel in der Verfassung gefordert wird.

5. Feindliche Handlungen, Vorkommnisse und Erscheinungen i.d.DDR

Im Berichtszeitraum wurden folgende feindliche Handlungen und Vorkommnisse festgestellt, die den wesentlichsten Anteil der Feindschaft ausmachen:

- Verbreitung selbstgefertigter Hetzschriften (17 Fälle mit 1496 Stück)
- Anschmieren von Hetzlosungen (30 Fälle mit 46 Hetzlosungen)
- Mündliche Hetze (12 Fälle)
- Anschmieren von Hakenkreuzen (12 Fälle mit 18 Schmierereien)
- Beschädigen, Abreißen bzw. Beschmieren von Plakaten (161 Fälle)
- Abreißen von Fahnen (25 Fälle)
- Versenden von Hetzbrieften (14 Fälle)

Durch die Dienstseinheiten wurden im Ergebnis der Untersuchungen unter Einbeziehung der in den anderen Lageberichten genannten Vorkommnisse im Berichtszeitraum 45 Täter ermittelt. Den größten Anteil haben Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren. In der überwiegenden Mehrzahl sind keine staatsfeindlichen Motive die Ursache der Handlungen. Sie wurden meistens unter Einfluß von Alkohol bzw. aus Übermut begangen.

Verbreitung selbstgefertigter Hetzschriften

Am 4.4. in der Zeit zwischen 01.30 Uhr 2.45 Uhr wurden in Jena/Gera im gesamten Stadtgebiet ca. 900 selbstgefertigte Hetzschriften mit dem Inhalt "Nein" sowie durchkreuztem Kreis durch unbekannte Täter verbreitet.

Größe A 5. Verwendet wurde Schreibmaschinendurchschlagpapier. Herstellung erfolgte im Druckverfahren. Die Aufmachung ähnelt einem Stimmzettel. Es wurden verschiedene Farben verwendet. Der oder die Täter sind bisher nicht bekannt.

Bericht zur Aktion "Optimismus"

BSTU
0240

- 7 -

Am 4.4. gegen 17.00 Uhr wurden im Stadtgebiet von Leipzig in unmittelbarer Nähe der BV in einigen Hausfluren ca. 220 Hetzflugblätter, die mittels Handdruckkasten hergestellt worden sind, gefunden. Inhalt: "Nein" oder "Ja" - nur nach Deinem Gewissen" Größe 14 - 10 cm. Täter sind bisher nicht bekannt.

Ergänzend zum 6. Lagebericht/S.10 wird mitgeteilt, daß die durchgeführten Untersuchungen in Dresden ergeben, daß an 12 Tatorten im Zentrum der Stadt insgesamt 232 Hetzflugblätter mit dem Text: "Soll das Regime nicht strenger sein, dann wähle Nein" gefunden worden. Täter wurden bisher noch nicht ermittelt.

"Auch das ist möglich und erlaubt" und darüber ein Kreuz mit "Nein" ist der Text von Hetzschriften, die am 3.4. in Hausbriefkästen der Kollwitzstraße ■■■ sowie Straßburger Straße ■■■ im Bez. Prenzlauer Berg in 6 Exemplaren eingeworfen wurden. Größe 10 x 14 cm. Täter bisher noch nicht bekannt.

Hetzschriften im Format A 5 mit dem Inhalt: "Nein" und Kreis mit Kreuz aufgestempelt mit großen Buchstaben auf unliniertes weißes Schulheftpapier wurden in 23 Fällen in Hausfluren der Winzstraße ■■■, Imanuelkirchstraße ■■■, Heinrich-Roller-Straße ■■■, Greifswalder Straße ■■■, Christburgerstraße ■■■, Bützowerstraße ■■■ am 3.4. im Bez. Prenzlauer Berg zur Ablage gebracht. Täter bisher noch nicht ermittelt.

Im Bez. Treptow, Sterndamm ■■■ sowie Heidekampweg ■■■ wurden 3 Hetzschriften mit dem Inhalt "Sagt Nein zur Verfassung" in Briefkästen eingeworfen. Größe A 6, bräunliches Papier mit roter Tinte in Blockschrift.

Im Stadtbezirk Lichtenberg sind in den Nachmittagsstunden des 4.4. durch eingeleitete Suchaktionen im U-Bahnhof/Ausgang Weitlingstraße/Frankfurter Allee, im S-Bahnhof, Bahnsteig A, in der Tasdorfer Straße, Pfarrstraße, Scheffelstraße, Wolfgangstraße, Müllendorferstraße, Kühlblockstraße, Normannen/Boke Ruschestraße, Scherenbergstraße, weitere 27 selbstgefertigte Hetzschriften A 5, schwarzer Untergrund, weißer Text mit dem Inhalt: "Stimmt mit Nein" und durchkreuztem Kreis gefunden worden.

Bericht zur Aktion "Optimismus"

BSTU
0241

- 8 -

Weitere 4 Exemplare gleichen Inhalts wurden auf dem Bahnhof Friedrichstraße/Gleis C sowie 3 Ex. im S-Bahnhof Alexanderplatz aufgefunden.

Der Schüler [REDACTED], geb. [REDACTED], 35. Oberschule, fertigte 4 Hetzsettel mit dem Inhalt "Nein zur Verfassung" an. Der Vater des [REDACTED] ist [REDACTED] des [REDACTED] der DDR.

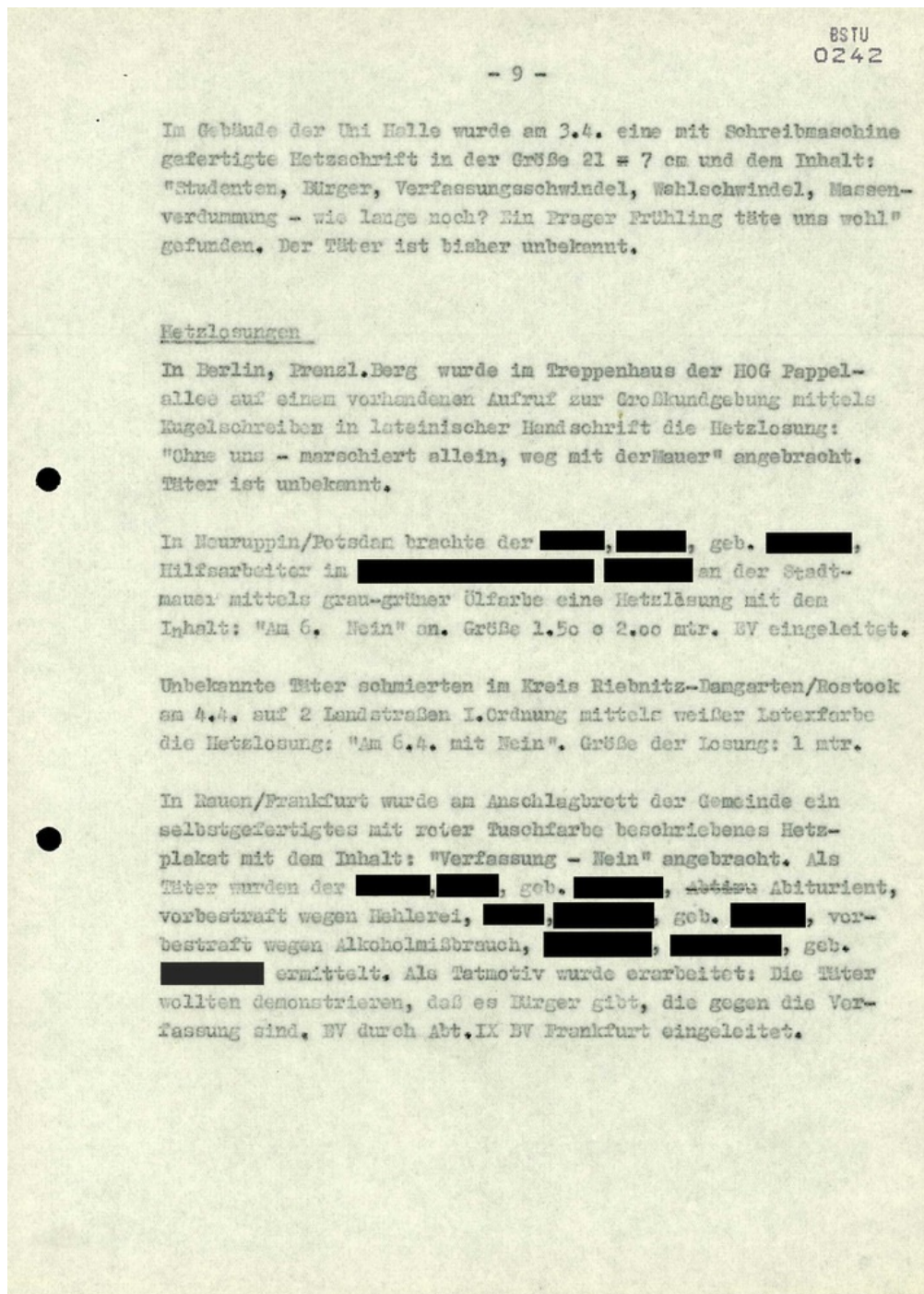
Ergänzend zum 6. Bericht/S. 10 wird mitgeteilt, daß als Täter der [REDACTED], geb. [REDACTED], wh. Bln-Treptow, [REDACTED] ermittelt wurde. [REDACTED] hatte bei der Festnahme noch 61 Hetzflugblätter, die auf einem Ormig-Gerät abgesogen worden waren, bei sich. Insgesamt hatte [REDACTED] 180 Flugblätter hergestellt in der Größe A 5 mit dem Inhalt "Nein" und ein Kreis mit Kreuz.

In Greifswald/Rostock wurden in der Nacht vom 3./4.4. 50 selbstgefertigte Hetzschriften, deren Fundorte sich auf das gesamte Stadtgebiet verteilen, durch unbekannte Täter gestreut. Größe A 4. Angewendet wurde Hochdruckverfahren, vermutlich mittels Linolschnitt. Inhalt: "Nein" mit einem darunter befindlichen durchkreuzten Kreis. 8 Hetzschriften tragen die Aufschrift: "Studenten stimmt in der Kabine ab". Diese Flugblätter sind in Blockschrift mittels Bleistift gefertigt worden.

In Greiz/Gera verbreiteten 2 Schüler im Alter von 11 Jahren selbstgefertigte Hetzschriften mit der Losung "Stimmt mit Nein". Über die Motive liegen noch keine Angaben vor.

Am 4.4. wurde in einem Postbriefkasten im Stadtgebiet von Oelsnitz/EM-Stadt eine mit Schreibmaschine selbstgefertigte Hetzschrift gefunden. Text: "Bürger, stimmt am Sonnabend, 6.4. 68 mit Nein. Wir wollen Freiheit, fort mit Mauern, Stacheldraht, Ulbricht und Genossen" (Die Begehungsweise ist mit der im 6. Lagebericht, S. 11 genannten identisch). Täter ist bisher unbekannt.

Bericht zur Aktion "Optimismus"



Bericht zur Aktion "Optimismus"

BSTU
Q243

- 10 -

Im Umkleideraum der Konserven- und Marmeladenfabrik Rostock schmierten der [REDACTED], geb. [REDACTED], Transportarbeiter, vorbestraft nach § 8, Paßgesetz und der [REDACTED], geb. [REDACTED], Transportarbeiter auf einem Arbeitsnachweiszettel, wo zum Volksentscheid aufgerufen wurde, mehrmals mit "Nein". BV eingeleitet.

Der kath. Pfarrer [REDACTED], geb. [REDACTED], aus dem Kreis Liebenwerda/Cottbus, wurde am 4.4. in Riesa durch die VP festgenommen. An der Heckseite seines Pkw-Wartburg hatte er die Losung angebracht: "Viel ist gut in der neuen Verfassung. Viel fehlt in der neuen Verfassung, das nur garantiert als Christ und freier Mensch zu leben. Deshalb sage ich zur Verfassung nein." Bei der Befragung trat der [REDACTED] arrogant und überheblich auf. Nach Konsultation zwischen dem Leiter der BV Dresden und dem Ltr. der HA XX erfolgte die Aufhebung der Festnahme.

In Dippoldiswalde/Dresden wurde an die Schlossmauer mittels Kreide die Hetzlosung "Gebt Euer Nein" durch unbekannte Täter geschmiert. Größe 30 x 3 cm.

Im Stadtgebiet Dresden an der Umzäunung des Kulturhauses, welches gleichzeitig Abstimmungslokal ist, wurde mittels Holzkohle eine 85 x 10 cm große Losung mit dem Inhalt: "Unser Nein zur Verfassung" durch unbekannte Täter angebracht.

In einer Länge von 4 mtr. brachten unbekannte Täter an der Elsterbrücke in Oelsnitz/KM-Stadt mittels Farbe die Hetzlosung "Habt Mut zum Nein" an. An einem Sockel der Brücke war weiterhin das Wort "Nein" geschmiert worden. Im gleichen Ort wurde in einer Länge von 2 mtr. an der Stirnwand eines Schuppens mittels Farbe durch unbekannte Täter die Hetzlosung "Habt Mut -- stimmt Nein" angebracht.

Bericht zur Aktion "Optimismus"

- 11

BSTU
0244

In Friedrichsgrün/KMStadtl schmierten unbekannte Täter mittels hellgrauer Ölfarbe auf der Straße in einer Größe von 1,45 x 80 cm großen Buchstaben in beiden Fahrtrichtungen das Wort "Nein" sowie einen durchkreuzten Kreis.

Am Bretterzaun des VEB Polyplast in Halle wurden in einer Länge von 80 mtr. 16 Hetzlosungen mittels Schulkreide und dem Inhalt "Nein" sowie durchkreuztem Kreis durch unbekannte Täter angebracht. Buchstabengröße 15 x 25 cm.

In Fernmeldewerk Arnstadt/Erfurt schmierte ein dort zur Ausbildung weilender kongolesischer Bürger auf eine vorgedruckte schriftliche Stellungnahme zur neuen Verfassung den Satz:
"Mit Hilfe von General Westmoreland"

Aus dem Verkehrswesen, speziell Reichsbahn, gibt es im Berichtszeitraum 4 Fälle ^{mit} ~~von~~ Anschmierern von Hetzlosungen an Lokomotiven, S-Bahnzügen, Bahnhöfen, Mitropagaststätten, deren Inhalt sich gegen den Volksentscheid richtet.

Mündliche Hetze

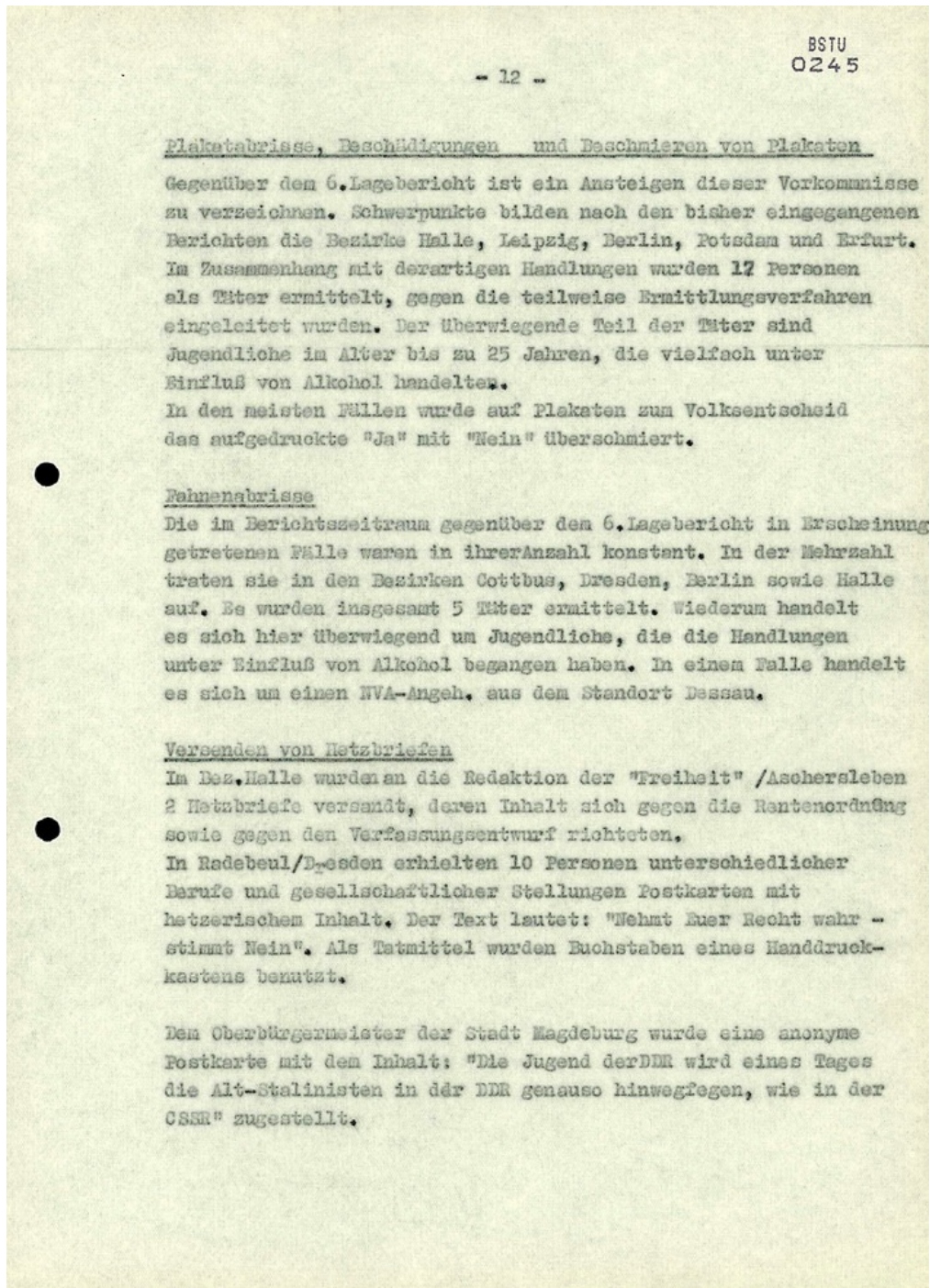
Die im Berichtszeitraum bekanntgewordenen Fälle traten in den Bezirken Berlin, Rostock, Leipzig sowie Suhl auf. Der Inhalt der hetzerischen Äußerungen richtet sich gegen den Volksentscheid, gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR sowie gegen den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR. Besondere Konzentrationen sind dabei nicht aufgetreten.

In allen Fällen wurden Untersuchungen bzw. Ermittlungsverfahren gegen die Täter eingeleitet.

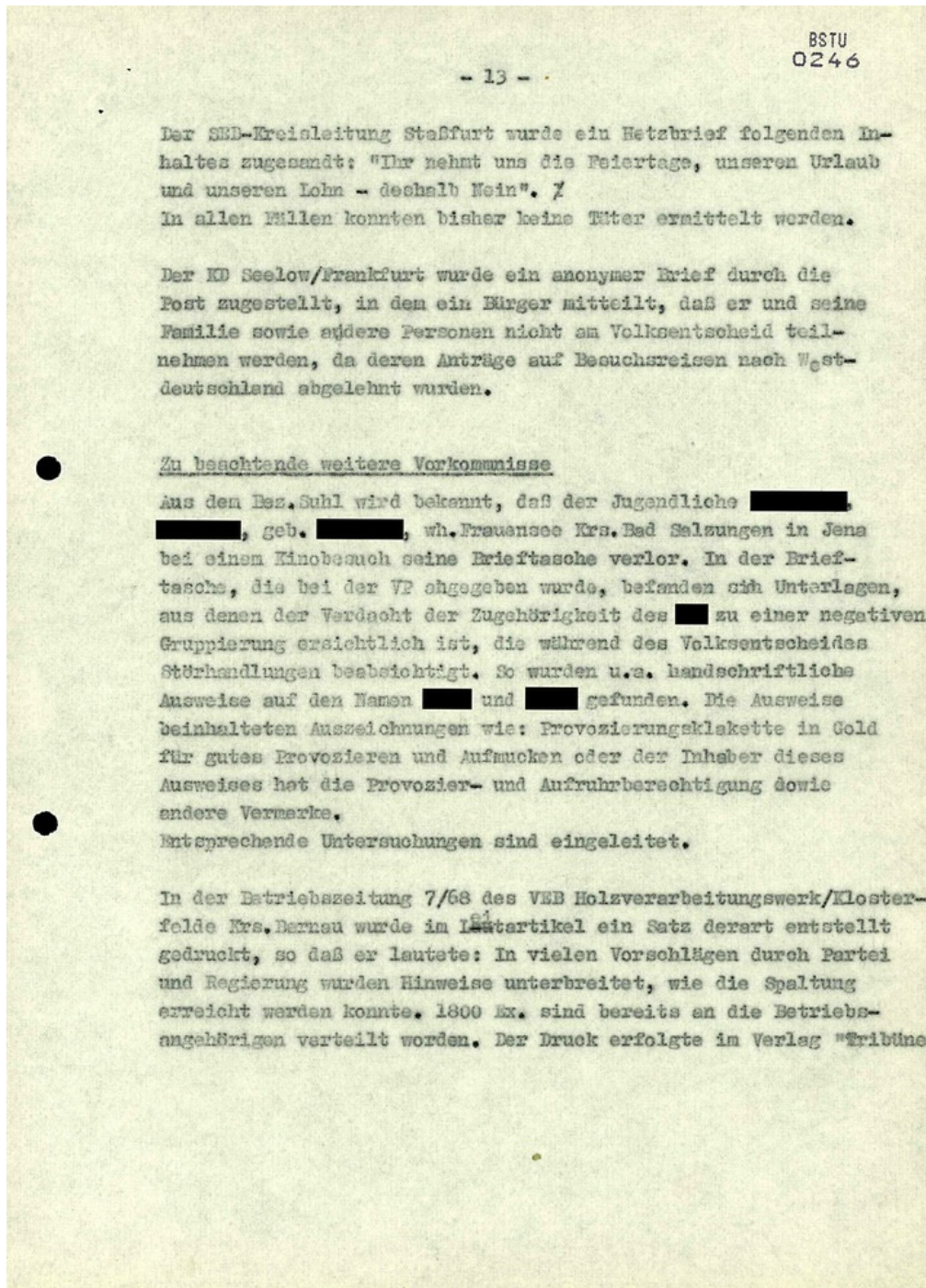
Hakenkreuzschmierereien

Im Berichtszeitraum traten derartige Fälle in den Bezirken Berlin, Rostock, KMStadtl, Halle, Leipzig, Gera und Erfurt auf. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Bericht zur Aktion "Optimismus"



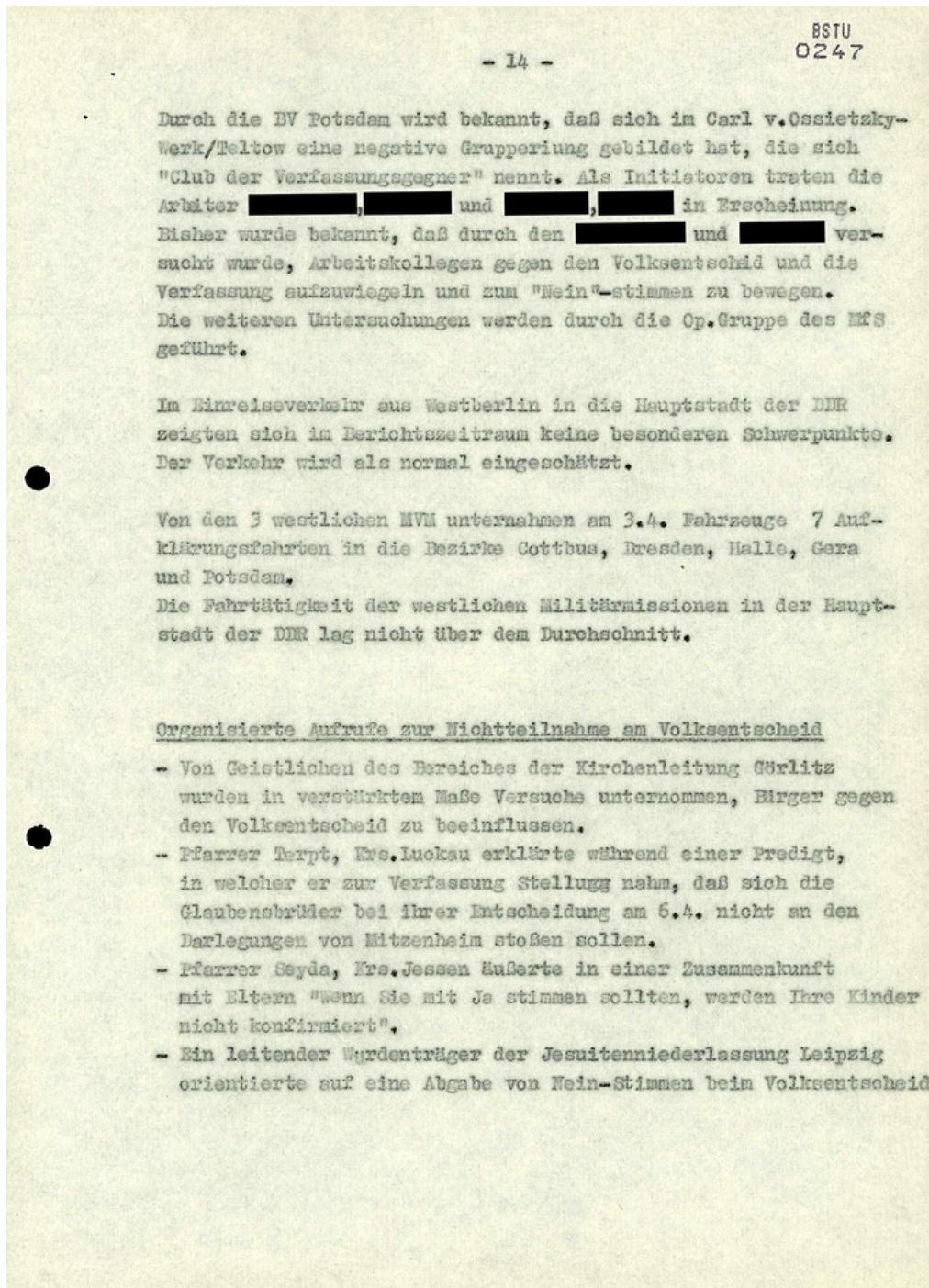
Bericht zur Aktion "Optimismus"



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11186, Bl. 234-248

Blatt 246

Bericht zur Aktion "Optimismus"



Bericht zur Aktion "Optimismus"

- 15 -

BSTU
0248Mangel in der Vorbereitung des Volksentscheides

Durch die Hochschulparteilitung der TH Magdeburg wurde bekannt, daß ca. 100 Studenten der TH im Besitz von 2 Abstimmungskarten sind. Dieser Umstand sei auf eine Anweisung des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen, daß die Studenten zentral in der TH ihrer Abstimmungspflicht nachkommen sollten, zurückzuführen. Da diese Anweisung jedoch wieder verworfen wurde und die Studenten inzwischen von ihren zuständigen Abstimmungslokal eine Karte geholt hatten, sind diese - im wesentlichen in Magdeburg wohnhaften Studenten - im Besitz von 2 Abstimmungskarten. Über die genaue Anzahl der Studenten und über die Klärung dieser Angelegenheit wird von der BV Magdeburg nachberichtet.